

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 38=58 (1892)

Heft: 39

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVIII. Jahrgang.

Nr. 39.

Basel, 24. September.

1892.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Beno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Studie über die Organisation von Armeekorps im Allgemeinen. (Fortsetzung.) — Das Durchschwimmen von Flusslinien durch die Kavallerie. (Fortsetzung.) — W. v. Walthofen: Die Kavallerie in den Zukunftskriegen. — Andrees Handatlas. — Eidgenossenschaft: Nachtrag zur Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die Bewaffnung, die Ausrüstung und den Unterricht des Landsturms. Besuch fremder Manöver. Landsturmsold. Rekrutenausrüstungen. Ueber die Rekrutirung der Spezialwaffen. Preisaufgabe der Verwaltungsoffiziere. Militärschuhfrage. Eidgenössischer Unteroffiziersverein. Schaffhausen: Landsturm.

Studie über die Organisation von Armeekorps im Allgemeinen.

Vortrag

gehalten bei der Generalversammlung der eidg. Offiziersgesellschaft am 1. August 1892 in Genf

von

Ed. de la Rive, Oberst des Generalstabes.

(Fortsetzung.)

Nachdem wir die Organisation der Infanterie kurz zusammengefasst haben, wollen wir zu den andern Waffen übergehen. Hier sehen wir, dass die Theoretiker sich stets bemüht haben, das richtige Zahlenverhältniss zwischen Infanterie, Kavallerie und Artillerie zu finden. In allen Abhandlungen über Militärorganisation liest man: auf je 1000 Mann Infanterie müsse eine bestimmte Anzahl Reiter und Geschütze kommen. Diese Zahlen haben keinen grossen praktischen Werth. In Wirklichkeit hängt das Anzahlverhältniss der Reiterei und Geschütze, welche man der Infanterie beigegeben kann, von dem Reichthum der Länder an Pferden und der Beschaffenheit des Geländes, in welchem die Armee fechten soll, ab.

Wenn wir von der schweizerischen Kavallerie sprechen, so können wir keinen Vergleich mit dem machen, was in andern Ländern besteht. Unsere Organisation muss eine ganz besondere sein. Gleichwohl müssen wir versuchen, uns genaue Rechenschaft über das zu lösende Problem abzulegen.

Wenn wir nun die Aufgabe, welche der Reiterei im Gefecht zufällt, eine der Fragen, worüber erst der nächste Krieg Aufschluss geben wird, bei Seite lassen, so sehen wir vom Standpunkt des Sicherheitsdienstes, welcher im vorhinein studirt werden kann, dass die

Kavallerie in den uns umgebenden Armeen so organisiert ist, dass sie dem Oberbefehlshaber Nachrichten geben, die Kolonnen decken und an dem unmittelbaren Schutzdienst, welcher den Avantgarden und Vorposten vorbehalten ist, theilnehmen kann. Auf diese Weise kann man unterscheiden: die Aufklärungskavallerie, welche unabhängig und auf grosse Entfernung von der Armee operirt; die Sicherheitskavallerie, welche ungefähr auf halbe Länge eines Tagmarsches vor den Kolonnenspitzen der Infanterie operirt und die Kavallerie der Avantgarde, welche in inniger Verbindung mit der Infanterie mit der Sicherung der Kolonne beauftragt ist.

Der Aufklärungsdienst im Grossen fällt unabhängigen Reiter-Divisionen zu; der Sicherungsdienst wird durch die Kavallerie-Brigaden der Armeekorps und die Kavallerie der Avantgarde besorgt. Letztere wird gebildet durch einen gewissen Bestand, gewöhnlich eine Schwadron, welche man den Divisionen gelassen hat.

Unsere Schwäche an Reiterei erlaubt uns nicht, diese Organisation nachzuahmen. Da unsere Kriegsführung defensiv sein wird und unser Land sich wenig für Entwicklung grosser Reitermassen eignet, so kann unsere Armee ohne grossen Nachtheil weniger Kavallerie haben, als alle andern.

Es bleibt aber gleichwohl wahr, wir müssen auf die eine oder andere Art den taktischen Anforderungen genügen. Diese verlangen, dass eine Armee aufgeklärt sei, damit sie sich mit Kenntniss der Ursachen bewegen könne, und dass sie gegen Überraschungen gesichert sei.

Wenn unsere Strategie formell zur Vertheidigung gezwungen ist, so muss unsere Taktik die des Angriffs sein und jede taktische Offensive bedingt, dass man klar sehe.